



Günter und Sabine Decker  
Neue Schule für ALLE

*Der Weg ist das Ziel einer  
Persönlichkeitsentwicklung*

„In dem Augenblick, in dem man sich endgültig einer Aufgabe verschreibt, bewegt sich die Vorsehung auch.

Alle möglichen Dinge, die sonst nie geschehen wären, geschehen, um einem zu helfen. Ein ganzer Strom von Ereignissen wird in Gang gesetzt durch die Entscheidung, und er sorgt zu den eigenen Gunsten für zahlreiche unvorhergesehene Zufälle, Begegnungen und materielle Hilfen, die sich kein Mensch je so erträumt haben könnte.

Was immer du kannst, beginne es. Kühnheit trägt Genius, Macht und Magie. Beginne jetzt!“

Johann Wolfgang von Goethe

Günter Decker  
Sabine Decker

## **Neue Schule für ALLE**

Der Weg ist das Ziel einer  
Persönlichkeitsentwicklung

**Unsere Kontaktadresse:**

Günter Decker

Ringstr. 3

81375 München

Tel.: 0173-5344118

Fax: 089-82955510

Email: [gunter.decker@neue-zukunft-schule.de](mailto:gunter.decker@neue-zukunft-schule.de)

Homepage: [www.neue-zukunft-schule.de](http://www.neue-zukunft-schule.de)

© 2015 Günter Decker, Sabine Decker

Umschlag, Illustration:

Sabine Decker, Samantha Schütz

Verlag: tredition GmbH, Hamburg

ISBN

Paperback 978-3-7345-2190-4

Hardcover 978-3-7345-2191-1

e-Book 978-3-7345-2192-8

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

# Inhalt

## VORWORT

UNSER PERSÖNLICHES MOTIV FÜR UNSER BUCH

DER AUFBAU DES BUCHES

## ERSTER TEIL

### GESCHICHTEN UND GEDANKEN, DIE DAS SCHULLEBEN SCHREIBT

LEHRER UND SCHÜLER REDEN ANEINANDER VORBEI

EIN KONKRETES BEISPIEL ZEIGT DIE GRUNDPROBLEMATIK AUF

## NOTEN

WAS SAGT DIE ZEUGNISNOTE AUS?

NACHHALTIGES LERNEN?

DIE BEDEUTUNG DER NOTEN FÜR DIE SCHÜLER

## EINE WIRKUNG DES SCHULSYSTEMS AUF DIE SCHÜLER

### LEISTUNG- EIN ZENTRALER BEGRIFF IN UNSERER HEUTIGEN ZEIT

LEISTUNG AM BEISPIEL SPORT

„VERGLEICHEN ALS BIOLOGISCHES GRUNDPRINZIP“

LEISTUNG IN DER SCHULE

INDIVIDUELLE LEISTUNG UND LEISTUNG IM VERGLEICH ZU ANDEREN

PROBLEMATIK DER LEISTUNGSMESSUNG

KOMPETENZEN

NOTEN ALS MITTEL ZUR AUSLESE

## INTEGRATION UND INKLUSION

## HETEROGENITÄT ALS CHANCE

## ZWEITER TEIL THEORETISCHE ÜBERLEGUNGEN

### LERNEN AUS NEUROWISSENSCHAFTLICHER SICHT

### GEDANKEN AUS DER ENTWICKLUNGSPSYCHOLOGIE

#### MITTLERE UND SPÄTE KINDHEIT

Kognitive Entwicklung

Das Selbstkonzept

Motivationale Entwicklung

Emotionale Entwicklung

#### ENTWICKLUNG BEIM JUGENDLICHEN

## DRITTER TEIL

### UNSERE VISION:

### EIN PÄDAGOGISCHES KONZEPT EINER

### „NEUE SCHULE FÜR ALLE“

### VORÜBERLEGUNGEN

### DIE DERZEITIGE SITUATION DER SCHULE AUS DER SICHT DES GYMNASIUMS

### NEUE SCHULE FÜR ALLE IM ÜBERBLICK

### DAS PÄDAGOGISCHE KONZEPT – „DER WEG IST DAS ZIEL“

#### LEITBILDER UNSERER PÄDAGOGIK

#### WERTEVERMITTLUNG DURCH „INNERE SEELENSCHAU“

Inklusion

Jung trifft Alt

Verantwortung übernehmen

#### LERNEN MIT 5 SINNEN

Duale Ausbildung

Künstlerische Ausbildung

Sport und Erlebnispädagogik

Mediale Ausbildung

„BLICK ÜBER DEN TELLERRAND“

Vernetzung mit gesellschaftlichem Umfeld

Internationalität

Gesundheitsvorsorge

## **ABLAUF DES SCHULBETRIEBS**

DER BAYERISCHE LEHRPLAN IN MODULEN

GROBER ABLAUF DES SCHULALLTAGS

## **VIERTER TEIL**

### **FAQS**

## **ANHÄNGE**

**AUSZÜGE AUS DER VERFASSUNG DES FREISTAATES BAYERN IN DER  
FASSUNG DER BEKANNTMACHUNG VOM 15. DEZEMBER 1998,**

**AUSZÜGE AUS DER BAYEUG**

**AUSZÜGE AUS DEM GRUNDGESETZ FÜR DIE BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND**

**KURZBIOGRAFIE DER AUTOREN**

## **QUELLEN UND LITERATUR**

## Danksagung

Ein herzliches Dankeschön gilt insbesondere Herrn Univ.-Prof. Dr. Heinz Decker, der uns dazu ermunterte, unsere Gedanken in einem kleinen Büchlein darzustellen.

### Anmerkung:

Der Einfachheit und der Kürze halber und um den Lesefluss nicht zu stören, verwenden wir statt der Unterscheidung zwischen weiblicher und männlicher Ausdrucksformen nur die maskuline Form.

## **Vorwort**

### **Unser persönliches Motiv für unser Buch**

Vor 25 Jahren wurde mein erstes Kind geboren. Sebastian sollte mein Leben grundlegend beeinflussen. Er hat das „Down-Syndrom“. In einer Zeit, als in Bayern behinderte Kinder noch von der Polizei aus ihren Dorfschulen geholt wurden, um sie dann in die damals sehr populären Förderschulen in weit entfernte Landkreise zu bringen, begann ich, darüber nachzudenken, wie ich demnächst meinen eigenen Sohn optimal fördern könnte. Trotz vehementen Widerstandes des hiesigen Stadtschulrates gelang es mir, mit extrem viel Einsatz und einer glücklichen Unterstützung durch das Kultusministerium, meinen Sohn in einer Montessori-Grundschule integrativ beschulen zu lassen. In den vier folgenden Jahren erlebte ich, wie Sebastian glücklich, seinen Möglichkeiten entsprechend gut in dieser Schule gefördert wurde. Er wuchs mit einer Selbstverständlichkeit mit den sogenannten „Normalen“ in dieser Schulgemeinschaft auf. Da ich ihn auch sonst nicht versteckte und ihn im täglichen Leben überall mitnahm, entwickelte er sich zu einem sehr kommunikativen und freundlichen Mitmenschen.

Durch eine glückliche Fügung bekamen wir anschließend das Angebot, Sebastian in einer weiterführenden Montessori-Schule integrativ beschulen lassen zu dürfen.

Im dritten Lebensjahr der Schule wurde ich Schulleiter dieser Schule, des damals einzigen bayerischen Montessori-Gymnasiums und gleichzeitig auch Rektor der ebenfalls dort befindlichen Montessori-Hauptschule. Unter meiner Leitung entwickelten wir die folgenden 5 Jahre neue Strukturen um inklusiv,

schulartübergreifend und unabhängig der Jahrgänge die Kinder und Jugendlichen dieser Schule zu begleiten. Ohne Noten führten wir sie erfolgreich zu den Abschlüssen „Quali“, „Mittlere Reife“ und „Abitur“.

Die Wirkung der Kinder mit „Down-Syndrom“ auf die sogenannten „normalen“ Kinder war geradezu phänomenal! Schlüsselkompetenzen, soziale aber auch kognitive Kompetenzen, die heute in der Bildungspolitik formuliert werden, wurden dort von den Kindern entwickelt und gelebt. So ziehe ich heute die Bilanz, dass die Freiheitsgrade, die wir damals als Privatschule mit ca. 300 Schülern hatten, eine innere Seelenschau bei den Schülern ermöglichten, die letztlich zu einer Wertevermittlung führte, die wir in der Regelschule kaum erreichen. Eine Erklärung für diese Beobachtung mag sein, dass es sehr viele sogenannte Win-win-Situationen für alle beteiligten Personen an dieser Schule gab. Trotzdem verstehe ich die Skepsis vieler Menschen, ob so etwas wirklich umsetzbar ist. Wir sind alle natürlich geprägt von unserer eigenen Schulzeit. Doch ich kann heute sagen: Es hat funktioniert! Viele Referendare und auch Lehrer, die vor Ort ihre Fortbildungen machten, waren sehr positiv beeindruckt und verließen uns mit der hilflosen Fragestellung: Wie sollen wir so etwas, oder zumindest manche Elemente von den gesehenen Strukturen in der Regelschule umsetzen?

In den letzten Jahren war ich wieder in die Regelschule zurückgekehrt, da die Stadt München auf Grund erheblichen Lehrermangels in meiner Fächerkombination Physik und Mathematik und dem damit verbundenen sehr hohen Eigenbedarf mich nicht mehr länger für die Privatschule freistellen konnte. Dort gelang es mir, zumindest einen kleinen Baustein dieses erlebten Gesamtkonzeptes im Regelschulbetrieb erfolgreich einzuführen und umzusetzen.

Auf Grund dieser Erlebnisse wollen wir nun versuchen eine neue Schule aufzubauen, die im Wesentlichen dem im [dritten Teil](#)

ausgeführten Konzept folgen wird. Gleichzeitig möchten wir Sie, liebe Leser, auffordern sich bei uns zu melden, wenn Sie unsere Vorstellungen einer neuen Schule teilen und mitgestalten oder auch als Sponsoren tätig sein wollen.

*Günter Decker*

Mehrere Faktoren in meiner Vergangenheit beeinflussten mich derart, mich intensiver mit Pädagogik, insbesondere auch mit Reformpädagogik, auseinanderzusetzen.

Bevor ich nach dem Referendariat in den Schuldienst startete, nahm ich 2009 an dem Projekt High Seas High School (HSHS) als Lehrerin und Betreuerin teil. 25 Schüler aus ganz Deutschland segelten hierbei 7 Monate lang um die halbe Welt. Unter der Anleitung von erfahrenen Seglern lernten sie, was es heißt, einen 36m langen Zweimaster zu segeln, die Mannschaft an Bord zu verpflegen, das Schiff in Schuss zu halten. Sie übernahmen Verantwortung und übten sich vor allem in Selbstdisziplin. Viele Tätigkeiten wurden nach einiger Zeit mit großer Selbstverständlichkeit übernommen, an die kaum ein Jugendlicher zu Hause je im Traum gedacht hätte, sie jemals zu tun. Ich denke nur daran, wie schwer es ihnen fiel regelmäßig das Schiff zu reinigen und zu schrubben, und dazu gehörte natürlich auch die Toilette zu putzen.

Auf diesem beengten Raum waren Konflikte unumgänglich. Auseinandersetzungen, Konfliktlösungen und das Finden von Kompromissen gehörte zur Tagesordnung, sowie alle anderen Pflichten auch. Die Schüler wurden zwar auch in Mathematik, Deutsch, Englisch usw. unterrichtet, aber der Fokus lag ganz klar auf der Persönlichkeitsentwicklung. Nach dem Motto „Lernen mit Kopf, Herz und Hand“ (Kurt Hahn) fanden hier an Bord Persönlichkeitsprägungen und Persönlichkeitsentwicklungen statt, die Jugendliche mehr als alles andere aufs Leben vorbereiteten.

Auf unserer Reise lernten wir Menschen anderer Kulturen und andere Lebensweisen kennen, die eigenen persönlichen Leistungsgrenzen wurden ausgetestet, Herausforderungen wurden gemeistert.

Die Erfahrungen, die ich an Bord machte, prägten mich ebenfalls sehr.